



März – Mai 2022

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



„Ich kann allem widerstehen, nur nicht der Versuchung.“ Oscar Wilde

Aus dem Inhalt:

Versuchungen sind menschlich	2	Weltgebetstag	16
Alles hüt sing zick	4	Kirchenmusik	17
Passionsblume	7	Tagespflege	18
Was ist religiös am Fasten?	8	Adventsgrüße	19

„Et kütt üvver mich“

Versuchungen sind menschlich

Was führt Sie in Versuchung? Das leckere Stück Torte, das Sie sich eigentlich nicht leisten dürfen? Oder die unwiderstehliche Jacke, die Sie sich eigentlich nicht leisten können? Ein gutes Glas Wein? Ein schnelles Auto? Eine luxuriöse Urlaubsreise?

Das Wort Versuchung hat es in sich. Es legt möglicherweise die Assoziation an Verbotenes nahe, besonders an Dinge, die in der Kindheit und Jugend tabu waren und – nicht selten aufgeladen durch entsprechende Warnungen und Sanktionen – ihren besonderen Reiz ausübten und oftmals noch bis ins Erwachsenenalter ausüben.



Was aber meint Versuchung? Im Christentum ist Versuchung der Anreiz, eine Sünde zu begehen. Als Kern aller Versuchungen gilt das Beiseiteschieben von Geboten Gottes. In der Umgangssprache freilich hat sich die Bedeutung von Versuchung sehr verändert. Viele denken hier inzwischen eher an die zarteste Versuchung, seit es Schokolade gibt. Oder sie erklären umgekehrt Essen zur Sünde, wenn sie hungrig vor dem Kühlschrank stehen.

All das ist menschlich. Ein Leben ohne Versuchungen – wäre das nicht völliger Stillstand und Langeweile? Versuchungen machen das Leben doch irgendwie spannend. Nicht immer möchte ich deshalb der Versuchung widerstehen. Sie verspricht Abwechslung und Farbe im Alltagseinerlei.

„Allem widerstehen, nur nicht der Versuchung“

„Ich kann allem widerstehen, nur nicht der Versuchung.“ Diese scherzhafte Bemerkung von Oscar Wilde beschreibt sehr gut, wie er über Versuchung denkt – im Grunde findet er sie spannend. Andere sehen in ihr einen hartnäckigen Feind, den sie nur zu gern besiegen würden.

Jesus kannte die Gefahr, dass Menschen sich in einer Versuchung ganz verlieren. Wenn der Wunsch so stark ist, dass man dafür sprichwörtlich über Leichen gehen könnte! Wenn man alles verrät und über Bord wirft,

was einem bisher lieb und teuer war. Darum hat er im Vaterunser um Bewahrung vor der Versuchung gebeten. In der sechsten Bitte heißt es: „Und führe uns nicht in Versuchung.“

In Versuchung geraten kann jedes Kind, jede Frau und jeder Mann. Und oftmals wird man gar schwach, immer wieder. Vielleicht sollten wir Jesu Bitte darum in Gedanken so ergänzen: „... aber wenn wir der Versuchung erlegen sind, dann führe uns mit Maß und Ziel hindurch.“

In der Wüste

Wie das ist, in Versuchung geführt zu werden, das kennt Jesus jedenfalls sehr genau. Die Bibel erzählt davon eine Geschichte im



Die Wüste: Ort der Versuchung Jesu

vierten Kapitel des Matthäusevangeliums. Da hat die Versuchung ein Gesicht und eine Gestalt: Es ist der Teufel. Jesus war vierzig Tage und vierzig Nächte in der Wüste und hat nicht richtig gegessen. Überall Sand und Steine. Wenn die doch Brot werden könnten! Einfach reinbeißen und endlich wieder satt werden! So flüstert der Teufel Jesus ins Ohr. Aber Jesus sagt dem Teufel: Es gibt Wichtigeres! Ein Mensch lebt nicht bloß vom Brot.

Der teuflische Versucher lässt das so stehen. Er hat noch weitere Asse im Ärmel und testet zweitens, wie eitel Jesus ist: „Sag mal, du bist doch Gottes Sohn, oder nicht? Da kannst du doch alles, was du willst. Spring doch einfach von der höchsten Mauer der Stadt. Bestimmt kannst du fliegen. Na, und wenn doch nicht – ach, dann wird Gott schon Engel schicken, dass sie dich tragen! Steht doch schon in der Bibel!“

Das mag Jesus gar nicht, dass jetzt schon der Teufel aus der Bibel zitiert! Er schüttelt ihn wieder ab. Aber der Versucher gibt noch nicht auf. Er flüstert Jesus drittens ein: „Ist doch echt klasse, wenn die Menschen einem so folgen, oder? Aber es könnten eigentlich ein paar mehr sein, meinst du nicht?“

Er führt Jesus auf einen hohen Berg, von dem aus er alle Länder der Erde sehen kann. „Du kannst über die ganze Welt herrschen“, sagt er. „Du brauchst nicht ans Kreuz zu gehen. Du müsstest einfach nur mich anbeten, mehr nicht. Dann folgen sie dir alle!“ Doch da scheucht Jesus den Teufel fort.

Standhaft bleiben

Versuchungen gehören zu unserem Leben. „Sie sind menschlich“, heißt es so schön. Aber das ist kein Freifahrtschein, die Dinge einfach laufen zu lassen. Die rheinische Redensart „Et kütt üvver mich“ mag am Anfang eines Prozesses stehen. An dessen Ende steht aber beim reifen Menschen die Anstrengung, einer Versuchung zu begegnen und zu entscheiden, wie man mit ihr umgeht. Es ist menschlich, in Versuchung zu kommen, aber es ist eine Leistung, bei der Versuchung standhaft zu bleiben. Martin Luther hat es einmal so formuliert: »Du kannst nichts dafür, dass Vögel über deinen Kopf fliegen, aber du kannst verhindern, dass sie in deinem Haar nisten!«

Diese Weisheit Luthers sagt zweierlei über die Versuchung: dass jede und jeder versucht wird, aber dass man der Versuchung widerstehen und sie überwinden kann. Es macht also Mut, sich den eigenen schwarzen Gedanken entgegenzustellen, sei es durch die eigenen Kraftreserven, durch Hilfesuche bei anderen oder im Gespräch mit Gott. Gerade die Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern ist dafür ein immer wiederkehrendes Angebot, Versuchungen kritisch zu hinterfragen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Uwe Zimmermann

Alles hät sing zick

Bibelzitat als Sessionsmotto

Etwa alle vier, fünf Jahre erscheint die Frühjahrsausgabe unseres Gemeindebriefes während der Schlussphase einer Karnevals-session. Zu erklären ist die Zeitgleichheit durch das Kirchenjahr. Von ihm lassen sich die Jecken das Datum ihres Festes, genauer gesagt dessen Ende, vorgeben. Die Fast-

der. Gelegentlich tauchen gar kostümierte Engelchen auf. Es sind dies keineswegs nur verballhornte Elemente von „Volksfrömmigkeit“ der Altvorderen. Auch die jungen, aktuellen Musikgruppen spielen mit spirituellen Sujets, beispielsweise die Band „Kasalla in ihrem Lied „Alle Jläser huh“ (Alle



nacht, der Fastelovend, ist die Nacht, der Abend („Ovend“) vor der Fastenzeit. Liegt Ostern – wie diesmal – spät im Jahr, dann ist Aschermittwoch nicht vor März.

Anders als bei Weihnachten ist das Datum für Ostern variabel. Es richtet sich nach dem Stand des Monds. Das christliche Osterfest fällt auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Der liegt wechselnd zwischen Ende März und Ende April. Rechnet man nun die 40 (Werk-)Tage der Fastenzeit zurück, weiß man, wann Aschermittwoch und somit auch Rosenmontag ist.

Kirche und Karneval

Der Bezug des Karnevals zur Kirche hat Tradition, ja, ohne den gäbe es das Narrenfest nicht so, wie wir es hierzulande gewohnt sind. Das betrifft nicht allein seine Terminierung im Jahreskreis. Unzählige kölsche Lieder beinhalten religiöse Begriffe und Bil-

Gläser hoch): „Kumm mer drinke auch met denne, die im Himmel sin“ (Wir trinken auch mit denen, die im Himmel sind).

Jeder weiß um das Augenzwinkern, wenn das kölsche Lied uns glauben machen will „Wir kommen alle in den Himmel“ und dürfen dort auf ewig „vum Himmelspöözje op Kölle luure“ (von der Himmelspforte auf Köln schauen). Abgesehen davon, ob das wirklich immer nur schön wäre, ist darin das Bedürfnis zu erkennen, sich das Unvorstellbare mit einfachen, mitunter kindlichen Bildern vorstellbar zu machen. Die Brücke vom abstrakt Theologischen zum konkret Volkstümlichen wird im Rheinland schnell geschlagen. „Unser Fastelovend – himmlisch jeck“ hieß das Karnevalsmotto 2009.

Premiere in 2022

Nun aber, 2022, gibt es eine Premiere. Erstmals in seiner 199 Jahre alten Geschichte

übernimmt das Festkomitee Kölner Karneval ein Zitat aus dem Alten Testament als Sessionsmotto. Wäre es nicht in kölscher Sprache formuliert, könnte man gar von der wortwörtlichen Übernahme des Bibeltextes sprechen: „Alles hät sing Zick“.

In der hochdeutschen Übersetzung werden auch Nicht-Bibeltexte in vielen Alltagssituationen verwendetes, geflügeltes Wort wiedererkennen: Alles hat seine Zeit. Der populär gewordene Satz überschreibt im Alten Testament das 3. Kapitel im Buch des Predigers. „Buch Kohelet“ heißt es in katholischer Auslegung.

Das Motto reflektiert die Situation des Karnevals angesichts der Corona-Pandemie. 2021 fiel ihr nahezu alles, was als närrischer Brauch vertraut ist, zum Opfer. Und es war bemerkenswert, dass ausgerechnet die Narren zur Vernunft mahnten. „Blied

zohuss!“ (Bleib zu Hause) warb ein über der Stadt kreisender Minizeppelin der Roten Funken zum Sessionsauftakt – „verkehrte Welt“ mal andersherum.

Fantasie im Lockdown

Geradezu demütig fügte sich der Karneval dem Lockdown. Zugleich demonstrierte er den Willen, Beziehungen und Strukturen auch ohne die vertrauten Treffen aufrechtzuhalten, und ließ sich eine Menge einfallen. Beispielsweise verschickte man untereinander Päckchen, gefüllt mit Luftschlangen, Orden, Liederheft, mitunter auch Süßem „föör ze müffele oder ze süffele“. Streamingdienste lieferten ein Minimum virtuellen Sitzungsgeschehens in die Haushalte. Nicht zuletzt erfreute Köln die närrische Republik übers Fernsehen mit einem liebevoll inszenierten Rosenmontagszug auf der Händchenbühne.



Kinderdreigestirn und „großes“ Dreigestirn mit Stadtdechant Robert Kleine und Stadtsuperintendent Dr. Bernhard Seiger (rechts) sowie Festkomitee-Präsident Christoph Kuckelkorn (links) beim Gottesdienst für den Kölner Karneval am 8. Januar 2022 im Kölner Dom.

Der Miniaturzug der Puppen wahrte die Tradition, dass mit dem letzten Wagen das Motto der nächstfolgenden Session verkündet wird. Das zu finden war allerdings eine Herausforderung, weil im Februar 2021 keiner zu prognostizieren wagte, wie die Situation im Jahr darauf sein würde. Die Impfkationen hatten Tage zuvor erst begonnen. Wird der neue Impfstoff wirken, werden die Menschen mitmachen, lässt sich die Pandemie eingrenzen? Werden wir zum gewohnten Karneval zurückfinden. Ist 2022 die Zeit, um „widder op die Trum ze klopp-



Mit Symbolen aus Wachs drücken die Kinder des „kleinen Dreigestirns“ ihre Wünsche für einen guten Verlauf dieser so besonderen Session aus. Bis Aschermittwoch bleibt die „Karnevalskerze“ am Altar des Kölner Doms stehen.

pen“ oder bleiben Uniformen und Kostüme eingemottet? Genau von diesen Gegenpolen spricht – allerdings mit anderen Worten – der jahrtausendealte Predigertext: von

einer Zeit des Weinens und Klagens und von einer Zeit des Tanzens und Lachens.

Heute, im Jahr darauf, zeugt es von Weisheit, dass die Verantwortlichen am Maarweg (hier residiert das Komitee) mit dem Bibelzitat ein Motto wählten, das sich nicht festlegt, aber auch nicht der Beliebigkeit das Wort redet. Zudem trifft es die Spannweite der Emotionen und Erlebnisse einer – hoffentlich bald wieder möglichen – normalen Session.

Gast im Dom

Stadtsuperintendent Bernhard Seiger griff als evangelischer Gast beim Gottesdienst der Karnevalisten im Dom die optimistische Perspektive auf: „Wenn es gut geht“, sagte er in seinem Grußwort, „wird die Freude über all das, was Fastelovend ausmacht, in den nächsten Jahren groß sein, größer vielleicht als zuvor. Weil wir es wieder neu zu schätzen wissen. Weil wir spüren, wie wertvoll das Geschenk der Gemeinschaft und der Nähe ist. Wir werden auf neue Weise singen, tanzen und schunkeln, weil wir erlebt haben und wissen: Nichts ist selbstverständlich!“

Schließlich noch: Kölsche Intimkenner werden anmerken, dass das Motto auch die wortwörtliche Übernahme der Refrainzeile eines Lieds der „Bläck Fööss“ aus dem Jahr 1979 ist („Uns Johreszigge“). Das stimmt. Ja, auch Musiker der Band sind bibelfest und machen keinen Hehl daraus, woher sie die Vorlage zum Lied nahmen. Hoffen wir, dass 2023, wenn der Kölner Karneval sein 200-jähriges Bestehen feiert, die Zeit des Tanzens unbeschwert möglich sein wird.

Die Redaktion

Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi

Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikat. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack

chen. Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichen Blüten öffnen und ihr Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.



pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind. Bekannt geworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja. Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze „Passiflora“ (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Kletterpflanze zu etwas Besonderem ma-

Ein rot gesprenkelter Strahlenkranz bildet die **Dornenkrone**, drei Narben erinnern an die **Nägel**, der gestielte Fruchtknoten gleicht einem **Kelch**, Ranken stellen die **Geißeln** dar, fünf Staubblätter bilden die **Wunden**, dreilappige Blätter ähneln der **Lanze**.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

Stefan Lotz

Was ist religiös am Fasten?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Vorsicht! Um dauerhaft abzunehmen, muss man nach dem Fasten gesünder essen als vorher. Sonst ist der Speck im Nu wieder da.

Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften und verzichten deshalb auf Fett und Süßes. Wer noch konsequenter denkt, setzt vielleicht auf die seelische Entschlackungskur. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.

In allen Religionen wichtig

Dennoch war Fasten in allen Religionen stets wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer.

Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fastenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen.

Religionen deuten das Fasten als Akt der Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam verzichten können. Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Verzicht soll stärken

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp.

Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit angedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen.

Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche.

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche



Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder einen Tennisclub. Von Mitmenschen

deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln.

Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinen Weg der Liebe zu gehen.

Arnd Brummer,

Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Clarius

Spätestens seit seinem fünfzigsten Geburtstag nehme er sich vor, kein besserwisserischer Alter zu werden. Diesen Vorsatz vertraute neulich ein guter Bekannter Clarius an. Zu übel, so die Begründung, sei ihm das Gehabe der Vorgängergeneration in Erinnerung.



Welt- oder zeitgemäße Interpretation, „Vater und Mutter zu ehren“? Sozusagen „Viertes Gebot 2.0“.

Grübeln Sie gerne mit!
In diesem Sinne
Ihr Clarius

Ob ihm das denn gelinge, wollte Clarius wissen. Lächelnd winkte der Bekannte ab: „Es kommt alles ganz anders, als ich mir das je hätte vorstellen können. „Von wegen ‚alter Besserwisser‘! Wenn’s um die neuen Medien geht, bin ich der Schüler und meine Enkel sind die Lehrer.“ Er habe sogar schon mal den verrückten Gedanken gehabt, seine alten Schulzeugnisse auszukramen, um sich zu vergewissern, dass er doch mal lesen und schreiben gelernt habe. Denn seit er mit den neuen Medien umgehe, käme er sich zuweilen vor wie ein Analphabet.

Clarius waren die Beispiele nur allzu vertraut. Auch er muss täglich updaten und downloaden. Er muss Accounts einrichten, wenn er Eintrittskarten kaufen will, und im Lockdown konnte er nur über eine App per Online-meeting mit seinem Verein in Kontakt bleiben. Dass im Stadtwald am Eingang des Tierparks der QR-Code seines digitalen Impfnachweises gescannt wird, hätte er allein von der Wortwahl vor einiger Zeit noch nicht verstanden. Geschweige denn, dass er solche Begriffe je in der Schule gelernt hätte!

Ohne die geduldigen Hilfen ihrer Nachkommen, da waren sich die beiden älteren Herren einig, wären sie recht hilflos. Wenn die Jungen die Alten lehren, ist das nun verdrehte

Damals, vor 60 Jahren, ... stand im Gemeindebrief ein Spendenaufruf:

„Jetzt dürfen wir auch einmal an etwas denken, was schön ist und Freude macht. Warum soll man es nicht weithin sehen, dass an der Aachener Straße eine evangelische Kirche steht? ... Natürlich kann man sich auf den Standpunkt stellen, dass ein solcher Turm ja schließlich auch aus dem Kirchensteueraufkommen bezahlt werden könnte. Er könnte tatsächlich. Aber er wäre dann nicht unser Turm. In einer halbwegs lebendigen Gemeinde muss es möglich sein, einmal in einer Generation eine besondere Sache durch zusätzlichen Einsatz zu schaffen.“

Was hinter der Meldung steht: Die 1950 gegründete Gemeinde verfügte an der Aachener Straße seit Weihnachten 1951 zunächst nur über das Gebäude-Ensemble von Kirche, Kindergarten und Altenheim. Erst ein Jahrzehnt später war die Zeit reif für Wünsche, die über die Zweckbauten der ersten Nachkriegszeit hinausgingen. 140.000 DM waren zum Bau von Kirchturm und Anschaffung von acht Glocken veranschlagt. Die Summe sollte die Gemeinde alleine stemmen. Schon Ostern 1963 gab es das volle Geläut vom neuen Turm.

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich- Püschel-Haus) und Dreifaltig- keits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonisches Werk:

Kerstin Prenzel, Dürener Str. 83, 50931 Köln
☎ 0221/941 141 15, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiterin: Heidi Matheis
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



Sonntag	6. März	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	13. März	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	20. März	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	27. März	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	3. April	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Palmsonntag	10. April	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Gründonnerstag	14. April	19 Uhr Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Karfreitag	15. April	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Karsamstag	16. April	22.30 Uhr Osternacht	Pfarrer Graupner
Ostersonntag	17. April	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Ostermontag	18. April	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	24. April	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	1. Mai	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	8. Mai	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	15. Mai	Konfirmationsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	22. Mai	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Himmelfahrt	26. Mai	18 Uhr, Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	29. Mai	Gottesdienst	Prädikant Schüler

Es gilt die 2G-Regel

Bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen wenden wir die sogenannte 2G-Regel (geimpft oder genesen) an. Bringen Sie bitte die entsprechenden Nachweise – vorzugsweise digital – und ein Ausweisdokument mit.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, in der Regel 12 Uhr in der Kirche 6. März, 3. April und 1. Mai	Pfarrer Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrer Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	8. März, 5. April 10. Mai	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	8. März, 5. April 10. Mai	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	9. März 11. Mai	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	30. März, 27. April 25. Mai	Pfarrer Graupner

Taizégebet am 3. April

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 3. April um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Open-Air an Himmelfahrt

Am 26. Mai 2022 findet um 18 Uhr vor der Clarenbachkirche ein ökumenischer Open-Air-Gottesdienst statt. Das Thema lautet: „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“.

Hinweis in Corona-Zeiten

Wir gehen bei Redaktionsschluss (Ende Januar 2022) davon aus, dass die zurzeit gültige 2G-Regelung bei unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen auch noch in der Osterzeit und vermutlich darüber hinaus anzuwenden ist. Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in den Schaukästen.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Posaunenchor	montags, 19.30–21 Uhr in der Clarenbachkirche Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0221/789 684 60
Ü60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2

Musikalische Angebote:	Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Kinderkantorei	montags 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse)	
Jugendkantorei	montags 17.15–18.00 Uhr (5. bis 7. Klasse)	
Kleine Kantorei	freitags 19.00–20.30 Uhr	
Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Gudrun Wolter Nächste Termine: 8. und 22. März, 5. und 19. April, 3., 17. und 31. Mai	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 64 47
Literaturkreis	Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: 17. März Peter Härtling: Liebste Fenchel, 5. Mai Eliette Abécassis: Mit uns wäre es anders gewesen	☎ 0221/947 29 54
Pflegende Angehörige	treffen sich in der Regel immer am zweiten Mittwoch im Monat, 14 Uhr Nächste Termine: 9. März, 13. April, 11. Mai Kontaktadresse: Marieke von Osterhausen	☎ 0221/139 12 14
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spieleclub	Spiel mit! donnerstags, 15.00 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	donnerstags, 10 Uhr Kontaktadresse: Marie Ruland E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de	

Aktuelle Hinweise zu Terminen und Inhalten der jeweiligen Gruppen und Kreise geben wir außerdem auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen bekannt.

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Zukunft der Kirche

Präses Dr. Thorsten Latzel berichtet

Im Januar 2022 erstattete der 51-jährige Theologe der Landessynode zum ersten Mal seinen „Bericht über die für die Kirche bedeutsamen Ereignisse“. Die Synode ist das oberste Leitungsgremium der 2,3 Millionen Mitglieder starken Kirche, die sich vom Niederrhein bis ins Saarland erstreckt. Nach einem Rückblick zur Flutkatastrophe im Jahr 2021, die große Teile des Kirchengebiets in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli getroffen hatte, stellte er als zentrale Aufgaben von Gemeinden und Kirchen in den nächsten Jahren vor allem nachgehende Seelsorge, diakonische Beratung und eine heilende Erinnerungskultur in den Mittelpunkt seiner Gedanken.

Präses Latzel unterstrich zudem, dass die Zukunft der Kirche ökumenisch sei. „Wir brauchen mehr Kooperation: konfessionell-kooperativen Religionsunterricht, kooperative Gemeinden, eine Ausweitung der Zusammenarbeit in der Seelsorge, auch stellvertretendes Handeln. Das schließt – im Sinne einer versöhnten Verschiedenheit – die bewusste Wahrung unserer evangelischen Traditionen ein.“ Er verwies auf den Theologen Fulbert Steffensky, der vor etlichen Jahren auch in der Clarenbachkirche regelmäßig predigte. Der habe gesagt: Eine reife Persönlichkeit zeichne sich dadurch aus, dass sie um die eigene Schönheit wisse und zugleich die der anderen wertschätzen könne. Den Schatz des vielfältigen konfessionellen Erbes in versöhnter Verschiedenheit zu leben und dabei zugleich für grundlegende Einsichten wie die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die freie sexuelle Selbstbestimmung, die bleibende Erwählung des Volkes Israel, eine offene plurale Gesellschaft einzutreten, das werde die Aufgabe sein: „Nur so werden wir gemeinsam in unserer Verkündigung des einen Evangeliums von Jesus Christus glaubwürdig für die Welt sein“, so Latzel.



4. März 2022 Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Am Freitag, 4. März 2022 feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihren stolzen Ländern mit ihren bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Die Frauen sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind



typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Lisa Schürmann

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Der Weltgebetstagsgottesdienst findet, sollte es die Pandemie-Situation zulassen, am 4. März 2022 um 16 Uhr in St. Vitalis in Köln-Müngersdorf statt. Zeitnahe Hinweise finden Sie auf unserer Homepage oder in den Schaukästen.



Klavierkonzert mit Uwe Künstler

Es ist zur guten Tradition geworden, dass wir unser Gemeindemitglied Uwe Künstler als Konzertpianisten zu Gehör bekommen.

Diesmal wird er uns mit einem bunten Programm der Klassik und Romantik am Sonntag, den 13. März um 18 Uhr überraschen. Lassen Sie sich musikalisch verwöhnen mit einer Stunde Klaviermusik vom Feinsten!

Ensemble Blockkult

Am Sonntag, den 20. März wird der 3. Gottesdienst in der Passionszeit mit dem Ensemble Blockkult musikalisch bereichert. Unter der professionellen Flötistin und Leiterin Wilma Gebhard bilden Blockflöten aller Lagen einen warmen Klangkörper und bringen sich in die Thematik des Sonntags ein.

Kinderchorkonzert des Kirchenkreises Köln-Nord

Ob der Auftritt wohl stattfinden kann? So fragen sich leider seit nahezu zwei Jahren alle, die Chöre leiten und eben auch diejenigen, die darin singen. Seit Beginn des Jahres proben Kinderchöre verschiedener Gemeinden für einen gemeinsamen Auftritt. Unter erschwerten Bedingungen mit Masken und Abstand erarbeiten sie ein buntes Programm mit dem Motto: „Es tönen die Lieder ...“

Dieses soll beim Kinderchornachmittag des Kirchenkreises Köln-Nord, der in diesem Jahr bei uns am **Samstag, den 26. März** stattfindet, um 17 Uhr präsentiert werden. Der Kinderchornachmittag beginnt für

die beteiligten Kinder allerdings schon um 14 Uhr. Während der drei Stunden bis zum Konzert werden die letzten Proben durchgeführt und Details abgestimmt.

Unsere Clarenbachkirche und die neuen Räumlichkeiten im Gemeindehaus bieten gute Voraussetzungen. Nun hoffen wir, dass uns dieser Tag mit geplanten 60–80 Kindern endlich einmal wieder die lang ersehnte Chorgemeinschaft erleben lässt

Gesang im Gottesdienst

Am Sonntag, den 3. April werden die Kleine Kantorei plus Junior-Jugendkantorei den Gottesdienst um 10.30 Uhr musikalisch gestalten. Es erklingen Werke von Rutter und Mendelssohn mit Orgel/Klavier und Solistin.



Aus der Not eine Tugend gemacht: Pandemiebedingt fand das Adventssingen der Kinderchöre erstmals auf der Kirchentreppe statt.

Senioren-Tagespflege Benderstift

Die seit Juni 2021 existierende Tagespflegeeinrichtung in der Peter-von-Fliesteden-Str. 2 mit der Ausrichtung auf „Mobilitäts- und Gesundheitsförderung“ bietet vierzehn Seniorinnen und Senioren ab Pflegegrad 2 (montags – freitags von 8.30 -16.30 Uhr) Abwechslung im Alltag an. Pflegenden Angehörige werden entlastet. Die Seniorinnen und Senioren verbringen im „Veedel“ einen abwechslungsreichen Tag in aktivierender Atmosphäre.

Was erwartet die Gäste?

Neben einem behindertengerechten Fahrdienst von der Wohnung bis in die Tagespflege erhalten die Gäste zahlreiche Angebote. Dazu zählen: eine ganzheitliche, individuelle Betreuung und Pflege durch qualifiziertes Fachpersonal, gemeinsame, gesunde Mahlzeiten, ein vielfältiges Freizeitangebot (Gymnastik, Spiele, Basteln, Singen, Gespräche, Gedächtnistraining, Backen, Kochen, Ausflüge), eine soziale Betreuung, gesellschaftliche Teilhabe, präventive und rehabilitative Therapie, Wellness, Gesundheits- und Mobilitätsförderung und

vieles mehr ...

Die Gäste können frei wählen, wann und wie häufig die Einrichtung wöchentlich besucht wird.

Wo verbringen die Besucher den Tag?

Die Tagespflegeeinrichtung erstreckt sich auf einer gemütlichen, hellen und einladenden Gesamtfläche von rund 250 m² mit freundlich gestaltetem Eingangsbereich, einer offenen Küche, einem großzügigen Essbereich, einer gemütlichen Wohnzimmerecke, hellen Therapie- und Gruppenräumen, einem Fitness- und Wellnessraum, einem mit Siestastühlen ausgestatteten Ruheraum, einem Pflege- und Therapiebad, einem schön gestalteten Garten mit bunten Sonnenschirmen und vielem mehr.

Sie sind interessiert?

Sollten Sie Fragen haben, sich anmelden wollen oder weitere Informationen benötigen, kontaktieren Sie:

Sandra Feldbusch-Weinsheimer per Telefon 0221-949828-408 oder per E-Mail unter weinsheimer@clarenbachstift.de.



Im Ruheraum laden bequeme Siestastühle zum Mittagsschläpfchen ein.

Tolle Aktion für Braunsfelder Senioren

Nun sind sie beinahe schon Tradition, die lieben Adventsgrüße der Gemeinde und des Veedels für unsere Braunsfelder Senioren. Bereits Anfang November sprachen mich die ersten treuen Seelen an und fragten, ob ich denn wieder Grüße sammeln würde – und kaum war die Nachricht an den bewährten Verteiler geschrieben, trudelten auch schon die ersten Grüße ein.

Liebe Briefe und hübsche Bilder, Selbstgebackenes und Gebasteltes, Gedichte und Geschichten, Pralinen, Lesestoff, Kerzengläser, Christrosen, Weihnachtssterne und allerlei größere und kleinere Päckchen, Karten und Briefe kamen im Laufe der nächsten Tage bei uns an. An einem Morgen stand gar eine ganze Grundschulklasse strahlend und stolz in Begleitung ihrer Lehrerin bei uns vor der Tür und jeder hatte einen lieben Gruß mit selbstgemaltem Bild dabei und dazu ein Tütchen mit selbstgebackenen Plätzchen.

Mit den Grüßen konnte wieder viel Freude in die Braunsfelder Seniorenhäuser gebracht werden. So schrieb Achim Schüler vom Sozialen Dienst des Clarenbachstifts, der im Nikolausgewand gemeinsam mit seiner Kollegin im Engelsgewand die Grüße an die Senioren verteilt hatte, anschließend begeistert: „die Geschenkeaktion war heute ein voller Erfolg! Die Augen unserer Bewohnerinnen und Bewohner sprachen



Ursula Bajon und Achim Schüler vom sozialen Dienst im Clarenbachstift verteilen als Engel und Nikolaus die gesammelten Geschenke für die Bewohnerinnen und Bewohner.chen ein.

wirklich Bände. Was für eine Freude! ... Toll, die Gläser mit den Lichtern, toll die Weihnachtssterne, die Plätzchen und die vielen kreativen Ideen. Wundervoll, die vielen lieben Worte! Bei wirklich allen ging heute die Sonne im Herzen auf! Einen herzlichen Dank an alle, die sich an dieser Aktion beteiligt haben! Das nenne ich gelebte Nächstenliebe!“

Dem Dank möchte ich mich von Herzen anschließen. Es sind Aktionen wie diese, die für mich Gemeinde und ihre unschätzbare Gemeinschaft im besten Sinne spürbar werden lassen – wenn so viele aus den unterschiedlichsten Altersgruppen und Kontexten etwas zusammentragen, um sich anderen zuzuwenden und ihnen eine Freude zu machen.

Katrin Thürbach

Ökumene-Abend am 6. Mai



Unter dem Leitsatz „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ wird sich der Ökumenische Weltkirchenrat im September 2022 in Karlsruhe zu seiner 11. Vollversammlung treffen, und damit erstmalig in seiner über 70-jährigen Geschichte in Deutschland. Bei einem Ökumene-Abend am 6. Mai um 18 Uhr wollen wir dieses Ökumenische Großereignis in den Blick nehmen und das Motto und die Idee zusammen

kennen lernen. Der frühere Ökumene-Pfarrer Dr. Hans-Georg Link wird uns als ausgewiesener Kenner der Vollversammlungen in das Thema einführen. Nähere Details sind nach Ostern in den Veröffentlichungen der Gemeinde zu finden.

Ulrike Graupner & Ökumene-AG

Gemeindefest

Die Vorbereitungen für das 29. Gemeindefest laufen schon einige Zeit. Konnte es 2020 und 2021 aufgrund der Pandemie nicht stattfinden, so hoffen wir sehr, dass der inzwischen dritte Versuch erfolgreich sein wird. Wenn alles klappt, findet unser Gemeindefest dann am Sonntag, den 12. Juni 2022 statt und beginnt – wie üblich – mit einem Familiengottesdienst in der Kirche. Anschließend sind Jung und Alt herzlich eingeladen, mitzumachen bzw. sich erfreuen zu lassen. Näheres zum Ablauf des Tages wird im nächsten Gemeindebrief bekannt gegeben.



Die Baustelle am Clarenbachplatz ist Vergangenheit, das letzte Gemeindefest leider aber noch länger. Pandemiebedingt konnte es 2019 letztmals stattfinden. Ob 2022 wieder ein Gemeindefest möglich ist?



Bethel Kleidersammlung im Mai

Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, es schafft Arbeitsplätze und ist auch aus sozialer Sicht empfehlenswert. Kaum zu glauben, dass es diese Idee bereits im Jahr 1890 gab – bei der Gründung der Brockensammlung Bethel. Was vor mehr als 130 Jahren begann, ist heute dank der Hilfe von rund 4500 Kirchengemeinden in Deutschland aktueller denn je.

Die Erlöse aus der Sammlung kommen der Arbeit der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel (bei Bielefeld) zugute. Bethel setzt sich seit 150 Jahren für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Behinderte, kranke, alte oder sozial benachteiligte Menschen stehen im Mittelpunkt des Engagements.

Auch wir beteiligen uns an der Aktion und führen die Kleidersammlung in diesem Jahr erneut durch. Gesammelt werden gut erhaltene Kleidung, Wäsche und Schuhe (paarweise gebündelt). Nicht in die Sammlung gehören Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung.

Spenden können täglich zwischen dem 2. und 7. Mai 2022 während der Öffnungszeiten des Gemeindebüros (montags 15–18 Uhr, dienstags–freitags 10–12 Uhr) abgegeben werden.

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Haben Sie Lust, Straßen unserer Gemeinde besser kennenzulernen? Dann melden Sie sich bitte bei uns, um uns bei der Verteilung

der Gemeindebriefe zu unterstützen. Viermal jährlich wird der Gemeindebrief von ehrenamtlichen Helfern direkt in die Briefkästen unserer Gemeindemitglieder gebracht. Aktuell suchen wir für folgende Straßen neue Austrägerinnen bzw. Austräger: Stolberger Straße (links vom Maarweg), Eschweiler Straße und/oder Max-Wallraf-Str. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich im Gemeindebüro.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Arnd Brummer, Pia Bohlen, Sandra Feldbusch-Weinsheimer, Pfarrerin Ulrike Graupner, Stefan Lotz, Kristina Linke, Katrin Thürbach, Burkhard Weitz, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Noël Braun (S. 22, 23), Festkomitee Kölner Karneval (S. 4, 6), Stephanie Kunde (S. 2), Dieter Lohr (S. 20), Stefan Lotz (S. 7, 24), pixabay (S. 1, 3), Stefan Rahmann (S. 5), Achim Schüler (S. 19), Weltgebetstagskomitee (S. 16), Hanna Wolf-Bohlen (S. 17)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Freitag, 22. April 2022
Der nächste Gemeindebrief erscheint
Ende Mai 2022

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen

Kneipenquiz

Lachen, spielen, gemeinsame Zeit. Während Corona haben wir das alle nicht oft erfahren dürfen und doch konnten einige am Kneipenquiz teilnehmen, einem Quiz mit verschiedenen schweren und leichten Fragen und Rätseln aus unterschiedlichen Themengebieten. Von Religion über Anagramme bis hin zu Lieder Mash-Ups und Disney war alles dabei. Das Kneipenquiz ist eigentlich eine weitverbreitete britische Tradition: Man trifft sich an einem Abend in der Woche in einer Kneipe und spielt zusammen Quiz. In Corona-Zeiten hat die Evangelische Jugend in Köln und Umgebung das Kneipenquiz in eine „Online-Homeedition“ umgewandelt.

Über die Webcams konnte man die anderen Teilnehmer sehen und trotz Corona saßen alle in kleiner Runde zusammen, haben gegessen und getrunken und eine tolle Zeit gehabt. Natürlich gab es auch Preise: Während des Spiels sammelte man in verschiedenen Runden Punkte. Eine Runde wurde beendet nachdem die Teams, bestehend aus immer vier Leuten, Ihre Antworten auf einer bestimmten Website eingetragen hatten und



Outdoor-Weihnachtsfeier mit Feuerschale

die Lösungen und Punkte bekannt gegeben wurden. Je mehr man am Ende hatte, desto besser. Und so gab es beispielsweise den Hauptgewinn: Einen Gutschein für einen Aufenthalt in einer Kneipe.

Es war eine tolle Zeit, die uns von allem um uns herum für eine kurze Zeit ablenkte und uns die Freude und den Spaß ins Gesicht zauberte.

Pia Bohlen



„Merry Quizmas“ – das besondere Quiz für Jugendliche vor Weihnachten



Whynachtsfeier 16+

Jugendarbeit bleibt nur jung und jugendlich, wenn sich junge Menschen beteiligen und diese gestalten. Aus diesem Grund gab es wie bereits in den Jahren zuvor eine Weihnachtsfeier ab 16 Jahren für die Teamer:innen der Gemeinden Ichthys und Braunsfeld. Diese fand am 22. Dezember 2021 statt. Neben einer warmen Mahlzeit in Form von Chili sin carne gab es auch warme Getränke und Schokolade. Gemeinsam saßen wir bei niedrigen Temperaturen um eine Feuerschale herum und haben vor allen Dingen das Beisammensein genossen. Dazu gab es außerdem meditative Gedanken in einer Atempause und eine Grußkarte, um gut in die Weihnachtstage zu starten und das neue Jahr in Empfang zu nehmen.

Noël Braun

Minitreff

Seit September letzten Jahres gibt es wieder den Minitreff in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses. Dieser findet jeden Dienstag von 17 Uhr bis 18.30 Uhr statt, außer in den Schulferien. Auf Euch warten Malou und Hannes, die bereits mit einem Programm für das jeweilige Treffen präpariert sind. Du musst Dich für unsere Treffen nicht anmelden, bring aber bitte beim ersten Mal einen Elternteil mit, damit wir uns eine Telefonnummer notieren können. Wir halten uns strikt an die jeweils aktuell geltenden Hygieneregeln. Wir freuen uns auf Dich.

Kindergottesdienst

Einmal im Monat findet zurzeit in der Regel sonntags um 12 Uhr der Kindergottesdienst in der Clarenbachkirche statt.

Wir laden herzlich ein am
6. März, 3. April und
1. Mai 2022.



Minitreff für 6–9-Jährige

mit Malou und Hannes
dienstags von 17 bis 18.30 Uhr
im Jugendraum des Fliestedenhauses
Infos im Gemeindebüro
☎ 0221 / 49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendraum
des Fliestedenhauses
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57

Eine Osterkrone ist das Pendant zur
Erntedankkrone im Herbst.
Diese wird aus den Ähren verschiedener
Getreidesorten gebunden.
Die Osterkrone dagegen wird
mit Grün gebunden.
Dort, wo sich die vier Streben vereinen,
ahmt das Kreuz die christliche
Königskrone nach, die die
gekrönten Häupter einst zierte.
Die bunten Eier symbolisieren die
Fruchtbarkeit und gelten
als Ursprung des Lebens.

